

B Kulturwissenschaften

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDC Romanische Literaturen

BDCA Französische Literatur

Personale Informationsmittel

Michel de MONTAIGNE

18-2 *Von Montaigne zu Montaigne* / Claude Lévy-Strauss. Hrsg. und mit einem Vorw. von Emmanuel Désveaux. Aus dem Französischen von Eva Moldenhauer. - Deutsche Erstausg., 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - 96 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2247). - Einheitssacht.: De Montaigne à Montaigne <dt.>. - ISBN 978-3-518-29847-3 : EUR 16.00
[#5966]

Der strukturalistische Anthropologe Claude Lévi-Strauss (1908 - 2009) gehört unstreitig zu den wirkungsmächtigsten Intellektuellen des vergangenen Jahrhunderts. Für die modernen Kulturwissenschaften stellt er deshalb eine wichtige Referenzfigur dar. Erst kürzlich erschien auch eine voluminöse Biographie von Emmanuelle Loyer, die Lévi-Strauss vor dem Hintergrund seiner Zeit und seiner Familiengeschichte umfassend kontextualisiert.¹ In dem vorliegenden Bändchen nun werden zwei Texte des Autors zusammengespannt,² die zugleich Beginn und Ende seines Wirkens markieren. Es handelt sich um zwei Vorträge aus den Jahren 1937 und 1992, die sich im Kontext der Ethnographie auch mit Montaigne befassen, weshalb der Titel gewählt wurde. Der Band wird eingeleitet von einem längeren instruktiven Beitrag von Emmanuel Désveaux, der selbst den Weg Lévi-Strauss' von „Rousseau zu Montaigne“ nachgezeichnet hatte, nun aber zugeben muß, daß dieser Weg zu revidieren ist. Denn Lévi-Strauss „erste Schritte in der Anthropologie“ stellten sich nun anders dar, wie es dem „Gemeinplatz der Exegese“ entsprach, den Lévi-Strauss auch selbst nahelegte. Der nun vorliegende Text, den der Autor während eines kürzeren Zwischenaufenthalts in Paris vortrug, nachdem er bereits 1935 zu einem längeren Forschungsaufenthalt nach Brasilien gereist war, stellt sich dar als eine Artikulation des

¹ **Lévi-Strauss** : eine Biographie / Emmanuelle Loyer. Aus dem Französischen von Eva Moldenhauer. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2017. - 1088 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Lévi-Strauss <dt.>. - ISBN 978-3-518-42770-5 : EUR 58.00 [#5533]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9106>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1141701561/04>

„orthodoxen Diffusionismus“, einer bestimmten Form der Beschreibung der Ausbreitung kultureller Merkmale, die eng mit dem Kulturrelativismus verbunden ist (S. 10).

Der nun zugängliche Text von Lévi-Strauss läßt erkennen, daß dessen Weg eben nicht bei Rousseau anfing, auch wenn es eine wichtige rousseauistische Etappe gab (S. 11), sondern gleichsam von Montaigne ausging und wieder bei ihm anlangte. Insofern gehört das Werk von Lévi-Strauss auch in eine Wirkungsgeschichte Montaignes.³

Der erste Vortrag ist noch sehr stark von Lévi-Strauss' frühem Engagement als Sozialist geprägt, weshalb er die merkwürdige These aufstellt, die Ethnographie sei eine revolutionäre Wissenschaft. Lévi-Strauss sagt selbst, der Ethnograph sei eine „eine eigenartige Gestalt, wenn er der Linken angehört, was fast immer der Fall ist, wie Sie feststellen konnten“ (S. 43). Warum ist das so? Der Linke möchte nämlich die Gesellschaft, in der er selbst lebt, kritisieren und verändern, während er im Hinblick auf einen „Stamm von Wilden“ zu einem Reaktionär werde, der versuche, „diese kleinen Stämme vor den Gefahren der Zivilisation zu schützen“ (S. 43). Im weiteren diskutiert Lévi-Strauss den Begriff des Primitiven, weil alle „Schwierigkeiten, denen der Ethnograph begegnet, (...) die Folge einer falschen Bedeutung des Terminus 'primitiv'“ seien (S. 48). Zudem kommen Aspekte des menschlichen Zusammenlebens zur Sprache, die früher nach dem Paradigma des Evolutionismus gedeutet wurden, das Lévi-Strauss aber nicht überzeugt.

Der zweite Vortrag nimmt seinen Ausgang vor allem von Montaignes Essai über die Kannibalen (I 31), von dem offenbar anfangs längere Zitate vorgelesen wurden, dann verknüpft Lévi-Strauss dies mit Verweisen auf zwei weitere berühmte Essays über die Bräuche und Sitten sowie über die Wagen, wobei vor allem im Essai über die Kannibalen auch ein direkter Bezug auf Brasilien zu finden ist. Montaigne schätzte mehr die Beobachtungen ungeschliffener Menschen als feingeschliffener, da sie zuverlässiger erscheinen. Montaigne kannte jedenfalls einige Leute, die selbst in Amerika gewesen waren, und offensichtlich hatte er von diesen auch Gegenstände erworben, so daß Lévi-Strauss konstatieren kann, „daß Montaigne bereits eine ethnographische Sammlung besaß“ (S. 88). Nach Lévi-Strauss richtet sich Montaigne auch direkt gegen einen Franziskanermönch namens Thevet, den er nicht als zuverlässigen Berichtersteller ansah. Zudem war er in reli-

³ Zu einigen Aspekten siehe auch **Die „diversité“ von Montaigne bis Montesquieu** : französische Moralisten im Spannungsfeld von Beobachtung, reflektierter Wirklichkeitsperzeption und Versprachlichung / Herrad Schmidt. - Göttingen : V & R Unipress, Bonn University Press, 2016. - 662 S. : Ill. ; 24 cm. - Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 2016. - (Deutschland und Frankreich im wissenschaftlichen Dialog ; 7). - ISBN 978-3-8471-0609-8 : EUR 85.00 [#5090]. - Rez.: **IFB 18-1**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8834> - **Montaigne und die Moralisten** : klassische Moralistik - moralistische Klassik / Karlheinz Stierle. - Paderborn : Fink, 2016. - 300 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7705-6113-1 : EUR 68.00[#5068]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8418>

giöse Konflikte involviert, die bei der Expedition nach Brasilien zum Ausbruch kamen. Lévi-Strauss interessiert sich besonders dafür, wie man Barbarei definieren könne, was auch Montaigne beschäftigte, der klar erkannte, daß nach den Prinzipien der Vernunft alle Gesellschaften als barbarisch gelten mußten und daß man den Begriff der Wildheit umkehren muß, um eine wirkliche Einsicht auch in die eigene Gesellschaft zu erlangen (S. 79 - 80). Mag Lévi-Strauss' Vortrag auch, wie Désveaux sagt, als „Plauderei“ (S. 28; vgl. auch S. 54) zu bezeichnen sein, so ist er doch eine anregende Erörterung der Beziehungen Montaignes zum ethnographischen Wissen und ergänzt die stärker ethnologischen Ausführungen im ersten Vortrag auf erhellende Weise.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9095>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9095>